

Leichpredigt/

Bey der Christlichen
Begräbnuß / vnd Bestattung zur
Erden / des hinderlassenen Leichnam / der Edlen vnd
viel Tugentsamen Frawen Margrethen Keudelin / geborne Diedin
zum Fürstenstein / weyland des Bestrengen / Edlen / Ehrenvesten /
vnd Hochgelehrten Johan Keudeln seligen / der Rechten Licentiaten /
vnd Statthalters an der Löhn / hinderlassenen Witwen / 2c. So ges
rühlichen im J^{re} 1622 / den 24. Octobris, zu Dekerhusen
entschlaffen / vnd in die Pfarrkirchen zu Mar
purg / den 26. hernach / zur Erden
bestattet worden.

Gehalten in derselbigen Kirchen/

Durch

Johannem Schmidt / in der Pfarr / vnd zu S. Eli
sabethen / Diener am Wort G^{ts} / daselbst.



Gedruckt zu Marpurg / durch Paulum Egenolff /

Im Jahr / M. D. XCII.

Den Bestrengen / Ed-
 len / Ehrnvesten / vnd viel Zугentsam-
 men / 2c. Herrn Wolffen von Ehrlach / Ritter / Fürstlis-
 cher Würzburgischer Rath / vnd bestellter Oberster in Francken /
 Amptman zur Neustadt vnd Mehrstadt / vnd dann George vnd
 Hansen / Anna von Ehrlach / vnd Ursula / allen Viden /
 zum Fürstenstein / Gebrüdern / Schwestern /
 vnd Schwägern.

* * *

Erenger / Edle / Ehrnveste / Zu-
 gentsamme / Junckern / Frauen / vnd
 Jungfrauen / Salomon sagt : Ein Freundt liebet allezeit / vnd ein Bruder
 wirdt in der Noth erfunden : vnd deinen Freundt / vnd
 deines Vatters Freundt verlaß nicht. Vnd Syrach /
 der Kirchenlehrer / spricht : Vbergib einen treuwen
 Freundt / vmb keines Guts willen / noch deinen treu-
 wen Bruder / vmb deß besten Goldts willen. Dem-
 nach E. St. E. E. vnd T. nicht vnbillich darinn sich
 erzeigen / daß sie ihre liebe verstorbene Vaser / vnd
 Freundin / haben nach anlehnunge Göttlichen Worts /
 vnd deren Exempeln / nicht allein ehrlich vnd Christ-
 lich zu ihres Leibs Ruhestadt bestatten / vnd der Er-
 den / die vnser aller Mutter / in ihren Schoß (gebür-
 A ii licher

Proverb. 17.

Proverb. 27.

Syr. 7.

Syr. 40.

Syr. 38.

Gen. 3.

Gen. 25.

Gen. 50.

2. Sam. 1.

Psal. 112.

Sap. 3.

1. Cor. 11.

licher weise verhüllet) verscharren lassen / darmit also auch dem vrtheil Gottes gehorsamet worden / du bist Erden / vnd solt zu Erden werden : Sondern E. St. E. E. vñ T. ire gemüth auch im Todt gegen sie zu bezeugen / ir wie die heyligen altes Testaments auch gethan / wie wir von Jacob mit seiner Rachel / mit Joseph gegen seinem Vatter Jacob / David gegen Jonatham vnd Saul / vnd andere mehr gegen ihre Freunde verfahren / also ihr auch gehaltene Leichpredigt auff ihrem Begräbnuß tag / euwere liebe fermer gegen sie zu bezeugen / in Druck verfertigen lassen / darmit sie nit allein desto lenger in euwrem vnd deren nachkommen den / als eine gewesene getreuwe Freundin / gemähter / sondern auch bey andern bekanten / vnd unbekanten Mitchristen / desto länger in Gedächtnuß sein möchte / wie dann frommer Christen / wie David zeuget / nimmermehr soll vergessen werden. Dann ob sie wol / wie Salomon zeuget / vor den Menschen ein zeitlang viel leidens haben / so sind sie doch gewisser Hoffnung / daß sie nimmermehr sterben / sie werden ein wenig gesteuert / das ist / wie Paulus zeuget / an ihrem sündlichen Fleisch gerechtfertigt / aber viel guts wirdt ihnen widerfahren / dann Gott versucht sie / vnd findet sie (verstehet in der gedult vnd Glauben) daß sie seiner werth sind. Hier auff spricht Salomon abermal:
Aber

Aber die Leuth so es sehen / achtens nicht / vnd nemens
 nit zu herken / nemlich / daß die heyligē Gottes in gnad
 vnd barmherzigkeit sind / vnd daß er ein vffsehen auff
 seine außgewählten hat. Sie sehen wol deß weisen en-
 de / aber sie mercken nicht / was der H E R R vber ihn
 bedenckt / vnd warumb er ihn bewahret. Dahin *Psal. 116.*
 sihet auch David / da er sagt : Der todt seiner heyligē
 gen / ist werth gehalten vor dem H E R R E N. Das hat
 auch der fromme König David erkannt / darumb sei-
 nem getreuen Freunde Jonathan / Sauls Sohn /
 ein sonderlich Klagelied gemacht / vnd spricht : Es ist *2. Sam. 1.*
 mir lēd vmb dich / mein Bruder Jonathan / ich habe
 grosse freude vnd wonne an dir gehabt / deine liebe
 ist mir sonderlicher gewesen / dann Frauen liebe. Als
 so haben sich Maria vnd Martha / vmb ihren Bru- *Ioan. 11.*
 der Lazarum treulich vnd fleißig angenommen /
 ihn ehrlich zur Erden bestattet / vnd allen Schwi-
 sterlichen willen gegen ihn erwiesen. Wie wir deren
 Exempel viel in der heyligen Schrift haben. Geschichte
 aber die Außbreitung / mit den Leichpredigen / wie
 vorgedacht / mit allein den verstorbenen / zu ihren ehrli-
 chen vnd denckwürdigen gedächtnissen / beneben kürz-
 licher erwenunge ihres Christlichen abschends / darmit
 andern auch darauff fleißig vñ embsig zutrachten / vr-
 sach gegebē werde: Sondern auch daß mit solchen pre-
 digen

Digen desto mehr Christen (welche die/ des Orts halbe/
 nit alle hören können) hierinn gedienet werde/ sie nit
 allein auß anlehtunge deren Predigen/ irer selbst sterb-
 lichkeit/ desto mehr erinnert/ vñ deren Christlich nach-
 zudencken/ auffgemundert werden/ sondern auch die
 Psal. 119. Mittel treuwlich vñnd fleissig in acht zunemen/ dar-
 durch sie in allem zeitlichen Creutz vñd Elendt getrö-
 stet/ vñnd in Krafft derselbigen/ durch den zeitlichen
 Ioan. 3. 5. Todt/ in das ewige leben/ in warem glauben an Chris-
 stum iren Heyland/ mögē ingehen. Welche Kunst man
 an keinem andern orth/ vñd durch keine andere werck/
 dann Prophetische vñ Apostolische schrift/ kan erlan-
 gen. Wie Christus der H E R R bestättigt/ da er sagt:
 Ioan. 5. Suchet in der Schrift/ dann jr meynet/ ihr habt das
 ewige Leben darinn/ vñnd sie ist/ die von mir zeuget.
 Vñd Paulus: Das Wort G D Etes ist gleich einem
 zwenyschneidigen Schwerdt/ das durchdringet Seel
 vñd Geist/ Marck vñd Bein/ vñd ist ein Richter der
 Heb. 4. sinnen/ vñd gedanken des Herzen/ vñ ist keine Crea-
 tur vor ihme vsichtbar. Darumb dasselbige billich
 von allen Menschen treuwlich zubetrachten/ vñnd in
 acht zunemen/ darmit sie den rechten Safft/ vñd le-
 bendigmachende krafft/ darauff erlangen mögen.
 Ier. 15. Dann das allein den Menschen/ wie Jeremias be-
 Psal. 119. stättigt/ freuude vñd trost gibt. Vñd David/ wann
 dein

dein Gefatz gethan hette / so were ich in meinem Elend Psal. 19.
 verschmachtet. Dann seine zeugnussen sind köstlicher
 dann Gold / vnd viel feines goldes / sie sind süßer dann
 Honig / vnd Honigsam / vnd wer sie helt / der hat gros-
 sen Lohn / das ist / wer das Wort des HERRN in ei-
 nem reinen Herzen bewahret / wie es Christus der Luc. 11.
 HERR erkläret / vnd wie Paulus gleichfalls sagt / diß Rom. 10.
 ist das Wort vom glauben / das wir predigen / dann
 so du mit deinem Munde bekennest Jesum / daß er der
 HERR sey / vnd glaubest in deinem Herzen / daß ihn
 GOTT von todten aufferwecket / so wirstu selig / das ist
 nun die Belohnunge / die GOTT der Allmächtige al-
 len liebhabenden seines Worts hat versprochen / daß
 sie in krafft desselbigen / wie es Christus abermal erklä- Matth. 20.
 ret / sollē den Groschen auß gnaden des ewigen Lebens
 darvon bringen / wie er spricht: Wer mich liebet / der Ioan. 14.
 wirdt mein Wort halten / das ist / dem mit einfeltigem
 herzen / vnd zufall glaubet / vnd mein Vatter wirdt
 in lieben / vnd wir werden zu ihm kommen / vnd Woh-
 nunge bey ihm machen / daß zeitlichen ihnen GOTT in
 allen ihren nöhten bewohnet / vnd zu seiner zeit / in
 die Hütten ewigs lebens / wil in gnaden auff vnd anneh-
 men. O welche ein grosser Schatz ist das? Wie selig Matth. 5.
 sind alle Menschen / die denett allhier zeitlich inen sam-
 len / welchen ihnen die Motten nicht fressen / noch die
 Diebe

Ioan. 11.

Rom. 14.

Rom. 8.

Diebe stelen werden. An denen wirdt war werden/
 Das Christus bestättigt / Ich bin die Auferstehunge/
 vnd das Leben / wer an mich glaubt / der wirdt leben/
 ob er gleich stürbe / vnd wer da lebt / vñ glaubt an mich/
 der wirdt nimmermehr sterben. Dahin sihet auch
 Paulus / da er sagt: Keiner lebt im selber / keiner stirbt
 ihm selber / leben wir / so leben wir dem HERRN/
 sterben wir / so sterben wir dem HERRN / wir leben
 oder sterben / so sind wir des HERRN. Dann dar-
 zu ist Christus gestorben / vnd von Todten widerumb
 auferstanden / auff daß er vber todte vnd lebendige
 ein HERR sey. Vnd abermal / da er in den trostre-
 ichen Spruch heraus bricht / wer wil vns scheiden von
 der liebe Gottes? Trübsal oder Angst? Verfolgunge
 oder Hunger? Blöße oder fehrlichkeit? oder Schwert?
 Aber in dem allem / vberwinden wir went / vmb des
 willen der vns geliebt hat. Dann ich bin gewiß / daß
 weder Todt noch Leben / weder Engel noch Fürsten-
 thumb / noch Gewalt / weder gegenwertig / noch zu-
 künftig / mag vns scheiden von der liebe Gottes / die
 in Christo Jesu ist / vnserm HERRN. Diß sind vn-
 der andern / die feinen nutzen vñnd fruchte / welche die
 glaubigen / auß Gottes Wort / vnd dessen Christli-
 chen betrachtunge / erlangen / vñnd an sich bringen/
 Auff daß / welche zeit vnd stunde / sie auß diesem trüb-
 seligen

seligen Jamerthal/ nach Gottes willen/ ihren abtritt
nemen/ sie als dann/ wo sie ihr bleibens zuerwarten/
vnd zuhoffen/ als in ihrem Erlöser Christo Jesu/ versi- *Matth. 9.*
chert seyen. Denen ist der Todt kein Todt/ sondern ein *Ioan. 11.*
Schlaff/ vnd Ruhebettlein/ ja ein Thür/ durch die *Es. 26.*
sie ins ewige Leben ingehen. Da wirdt recht erfüllet
werden/ Das ewige Gut/ macht rechten muth/ das
zeitlich thut verschwinden/ vnd wie David sagt: Herr
wann ich dich habe/ so frage ich nicht nach Himmel *Psal. 73.*
oder Erden.

Diese geringfügige Predigt/ auff E. St. E. E. vnd
Z. Gunsten freundlich gesinnens/ habe ich in Druck
verfertigen lassen/ der Allmächtige Gott vnd Vatter
verleyhe/ wie sie E. St. E. E. vñ Z. gunsten irer freunds-
lichen lieben verstorbenen Basen/ zur letzten ehren/ vnd
Christlichem gedächtnuß/ durch den Druck weiter
communiciren, vnd andern frommen Christen/ ihre
neigung/ gegen angeregte Basen seligen/ bekant ma-
chen wollen/ daß es nit allein E. St. E. E. vnd Z. Gun-
sten/ zu iren selbst ehren/ vñ wolgefallen/ gereichen mö-
ge/ sondern andern Gottseligen vñ Ehrliebenden/ hoch
vnd Niedrigstands Mitchristen/ zu irer nothwendigen
erbauunge/ vnd ins gemeyn/ allen vnd jeden Christen/
die sie lesen/ zu irem besten vñ wolfsahrt gedenken möge.
Also würde E. St. E. E. vnd Z. Gunsten gutachtens/

B

Dem

dem Allmächtigen nicht mißfällig / noch meine geringe vnd vntüchtige Arbeit / im HERRN vnfruchtbar noch vergeblichen / bey allen / abgehen. Der Allmächtige Gott vnd Vatter / sampt dem heiligen Geist / wölle E. St. E. E. Z. gunsten / sämtlich vnd sonderlich / zu allem guten jederzeit leyten / darinn durch des heiligen Geistes beystandt / in Christo Jesu vnserm Mittler vortführen / vnd biß an das ende / mit Weib vnd Kindern / vnd allen nachkommenden / Väterlich / vnd gnedig erhalten / Amen.

E. St. E. E. Z. Gunsten,

Dienstwilliger

Jr. Johan Schmidt.

Leich

Leich vnd Trostpredigt/ auß dem 90.

Psalmen Moisis genommen.

Unsrer leben wehret 70. Jahr / wanns hoch
kompt/ so sinds achtzig Jar / vnd wanns köst-
lich gewesen ist / so ist es mühe vnd Arbet ge-
wesen / dann es fehret schnell dahin / als flögen wir
davon.

Wer glaubts aber / daß du so sehr zörnest? Vnd wer
fürchtet sich / für solchem deinem Grim?

Lehre vns bedencken / daß wir sterben müssen / auff
daß wir flug werden.

Außlegung.

Liebten im Herrn Christo: Es sagt der
berühmbte Kirchenlehrer Cyrach / mein Kind / Syr. 38.
wann einer stirbt / so beweynne ihn / vnd klage ihn / als
sey dir groß Lend geschehen / vnd verhülle seinen Leib
gebürlicher weise / vnd bestatte in ehrlich zum Gra-
be / das ist / wir sollen vnser verstorbene Mitchristen / nicht wie ein
vnuernünfftig Vieh / hinschleppen / sondern als liebliche Plänglein / Ioan. 12.
vnd Weizenkörnlein / der Erden / die vnser aller Mutter ist / in ihren
Schoß legē / als die hiernechst / als liebliche / vñ in Christo dem Herrn Syr. 40.
gehenligte Früchte / sollen in die Scheure des ewigen lebens gesamlet Matth. 13.
werden. Darzu wir vns auch alle stunde / vnd zeiten sollen bereyt
vnd gefast machen. Wie auch in seiner Erinnerung dahin sihet / der
hochberühmbte vnd aller weiseste König Salomon / da er sagt: Es Eccles. 7.
ist besser in das Klagehaus gehen / dann in das Trinckhaus / in jes-
nem

nem ist das ende aller Menschen / vnd der Lebendige nimpts zu her-
ken. Es ist trauern besser dann lachen / dann durch trauern wirdt
das Herz gebessert / verstehet durch betrachtunge vorgehender Exem-
peln. Weil wir dann / G. im Herrn / in gleichem fall dñmal beyfams
men / daß wir ein Christliche alte / erlebte / ehrliche Matron / nach wol-
hergebrachtem Gebrauch / zu ihrer Ruhstatt mit einander belehret /
wollen wir auch / wie gleichfalls nützlichen / vñ vns allen nothwendig /
ehe wir vns von einander scheyden / etwas auß dem Mund des All-
mächtigen anhören / wie wir vns wegen vnserer lieben Freunde / vnd
Mitchristen in solchem fall Christlich schicken / vnd vor vnserer Pers-
son darinn richten mögen / darmit wir auch zu bestimmter zeit ihnen
also mögen nachfolge / auff daß wir vns sampt inen / dessen hiernechst
ewig zuerfreuen mögen haben. Wollen dessen zu einer einfältigen
anleytunge / vorgesezte / angehörte Worte / mit einander in der
sorget des H. vñ ferner betrachten vnd anhören: Vnd das
I. vmb mehrer richtigkeit willen / in dreyn Hauptpuncten: Als von
der fürte Menschliches lebens / gegen das ewige vnd allezeit wehrene-
de / zurechnen.

II. Darnach von seiner Mühseligkeit / sorge / vnd stätiger vnruhe.

III. Vor das dritte / von der Menschen sicherheit / verachtung Götts-
liches zorns / vnd seines gestrengen Gerichts vber die sünde. Dessen
allen zu einer mehrer Erinnerung / soll das embsige Gebet Moisis /
diesen vorgehenden Sprüchen angehenckt / auffs treuwlichste ge-
merckt werden: Spricht anfänglich /

Vnser leben weret siebentzig Jahr / wanns hoch
kompt / so sinds achzig Jahre / ic.

Wil sagen / wann wir Menschen schon wollen hoch vñnd viel auff
vnser Leben bauen oder trawen / was ist es dann / wann wir es eno-
gentlich anschawen / zwar 70. oder so. Jar / welches jeko der gemeyn
lauff vnder den Menschen / was ist aber das / gegen das ewige vnd
immerwurende zurechnen. Warlich es ist nit werth / daß ein Mensch
reche

recht einen Gedanken ihme mache/auff das gegenwertige zubawen/
vnd da er auch auff gezimpte vñ zugelassene wege/sich dessen gebrau-
chen kan/ doch mehr darauff vielleicht sorge anwende/ dann sichs ge-
zimpt/ thut er ihme doch zuviel/ wil geschweigen/ daß jemandes vmb
zeitliches Guts/ehr oder anderer Sachen halben thun wolte/das wis-
der seinen Gt/ sein Wort/ vnd sein Gewissen were/ das were
warlich ganz thöricht/ vnd vnuerständig gehandelt. Sprach der
fromme Kirchenlehrer sagt: Ein Mensch/ wann er gleich sein bestes syr. 12.
gethan hat/ so ist noch kaum angefangen/ vnd wann er meynt er
habs vollendet/ so fehlet es noch weit. Dann was ist der Mensch?
Wozu taug er? Was kan er frommen oder schaden thun? Wann er
lange lebt/ so lebt er 100. Jahr. Gleich wie ein Tropff wassers gegen
dem Meer/ vnd wie ein Körnlein/ gegen dem Sandt am Meer/ so
geringe sind seine Jahre/gegen die Ewigkeit. Solche geringschätzige
zeit/ gegen das Ewige zurechnen/ soll ein jeder Christlichen behert-
gen/ vnd vmb einer augenblicklichen Zeit willen/ wie diß vnser leben/
gegen das zukünfftige zurechnen ist/ nicht sich dessen das ewig vnnd
vnauffhörende/ da keine verenderung/ in alle Ewigkeit nicht seyn
wirdt/ verlustigen.

Doctrinæ vnd Lehren.

Erden an der geringen/ vnd nichtigen zeit vnfers Lebens/
gegen das Ewige zurechnen/ erinnert/ daß wir ja nicht
zuviel vnnd weit/ auff diese vnser Pilgramschafft vnd
vnbeständige zeit/ vnfers Lebens/ achten. Dieweil es
vns vnder der Handt verfleucht/ ehe wirs recht acht nemen/ wie
Moyses zeuget: Darumb fahren alle vnser Tage dahin/ spricht Psal. 90.
er/ wie ein Geschwäh: Du läßt sie dahin fahren/ wie einen Strom/
vnnd sind wie ein Schlaf/ gleich wie ein Gras/ das doch balde
welck wirdt/ das frühe blüet/ vnnd balde welck wirdt/ vnnd des Ab-
bends abgehauwen wirdt/ vnnd verdorret. Vnnd David/ sihe Psal. 39.

meine Tage sind einer Handbreyt bey dir / vnnnd mein Leben ist wie nichts vor dir / wie gar nichts sind alle Menschen / die doch so gar sicher leben / Sela. Sie gehen daher wie Schämen / vnd machen jnen viel vergeblicher vnruhe / sie sammeln / vnd wissen nicht wer es kriegen wirdt. Darmit wil er den Menschen ihrer hinfälligkeit andeuten / vnd gleichfalls auff diß zeitlich leben / nicht zu hoch zuachten / ermahnet haben. Diaweil wir hie keine bleibende Stadt haben / sondern eine zukünfftige suchen wir / das ist / verständige Christen / die bedencken nicht allein ihre sterblichkeit / vnd ihrer Leiber hinfälligkeit / sondern trachten auch ohn vnderlaß darnach / wann sie den jrdischen Tabernackel irer Hütten ablegen / daß ihnen ein ander Gebew bereydet / nicht mit Menschen Händen / sondern von Gott / ewig im Himmel / vnd darnach sehnen sie sich / vnd haben verlangen / darmit oberkleydet zu werden. Also sollen Christen sich in ihrem leben / vnnnd dessen nichtigkeit / wie es Paulus nennet / richten / diaweil / wie oben vermeldet / sie allhie keine bleibende Stadt haben / wie David abermals bezeuget / da er sagt: Wo ist jemandt / der da lebet / vnd den Todt nicht sehe? Vnd abermal / ich bin ein Gast auff erden. Salomon sagt: Ich bin dein Knecht / vnnnd deiner Magd Sohn / ein schwacher Mensch / vnd kurzes lebens / vñ vnser zeit ist / wie ein Schatten dahin fehret / vnd wann wir hinweg sind / ist kein widerkehren / dann es ist fest versiegelt / daß niemands widerkommet / das ist / wie der Mensch allhie sein Ende schleußt / also wirdt er auch hiernächst seine Wohnung in freude oder traurigkeit / vnwandelbar haben. Wie auch Job hiervon zeuget / vnd spricht: Meine tage sind geflogen schneller / wie ein Läufer / vnd haben nichts guts erlebt / das ist / Ich habe / wie Moises sagt / mein Leben wie ein Geschwätz zubracht / ist zum Ende gelauffen / vnd leichter dahin geflogen / dann ein Weberspul / vnd ist vergangen / daß kein auffhalten da gewesen ist / vergleichts einer Blume / wie Esaias vnd David gleichfalls. Wie dann auch mit David einem nichtigen Schatten / wie der je mehr man nach ihm eylet / vñ greiffet / je weiter er fleucht / vnd sich nicht halten / noch greiffen

fen läßt/ vnd wann er jetzt am größten vnd ansehnlichsten / sich am ersten
 verleuret vnd auffhöret: Also ist auch mit dem Menschlichen leben/
 wann man lange suchet vnd trachtet/ wie es länger vnd weiter (dann *Iob 14.*
 ihm der HERR/ wie Job zeuget/ das Ziel gesteckt) wil auffhalten/
 vnd es nach Menschlicher vernunft vnd gutdunkens / wil erlän-
 gern/ so gehets mit ihm/ wie einem Schatten/ das ist/ es fleuche
 schnell vnd eylend hinweg/ vnd ist da kein auffhaltens. Vnd wie der
 Schatten/ wann er am scheinlichsten vnd größten/ sich am ersten
 verleuret: Also gehets auch mit der Menschen leben/wenn wir men-
 nen/ vnd nach vnser Vernunft vrtheiln/ Es sey jeko mit dem Mens- *Iob 14.*
 schen am besten/ er blüe vnd grüne jeko/ wie eine liebliche vnd wolrie- *Psal. 103.*
 chende Blume/ das ist/ sey in seinem besten Alter/ vnd zeitigem Ver- *1. Pet. 1.*
 standt/ so verleuret er sich / fellt ab wie ein Blume/ fleucht wie ein *Iacob. 1.*
 Schatten/ vnd bleibet nicht/ Vnd wie der Schatten den Menschen *Iob 14.*
 pfleget grösser/ dann er von Natur ist/ zumachen: Also bildet ihm
 oft der Mensch auß vnbedacht/ weiter vnd länger zeit vor/ dan ime
 vom HERRN zugelassen. Dahin sihet auch David/ da er sagt/ *Psal. 39.*
 sein Leben sey nur einer Handbreyt vor Gott. Welches auch die
 Heyden erkannt / als Plutarchus nennet das Menschliche leben/
συνὴ τοῦ χρόνου das ist/ ein kleines Stüblein der zeit. Diogenianus nen-
 nets mit David/ *ὁμοειδὲς τοῦ βίου* das ist/ einer Spannlang: Pindarus *Psal. 39.*
 vergleichts / mit dem Leben eines kleinen Thierleins / welches apud
 Hypanem fluuium soll geboren werden / vnd vber einen Tag nicht
 leben. Also kurz/ sagt er/ sey des Menschen leben auch / daß/ so bald
 er geboren werde / sey er schon wider reiff/ vnd zum Todt gleichsam
 versehen/ vnd zum Grabe sich alle stunde schicken vñ bereyten müsse.
 Darumb die geringe zeit vnser lebens / alle Menschen immer vnd
 allwege sollen bedencken/ vnd ihr Datum nit auff das zeitliche setzen/
 darmit sie des ewigen vmb 70. 80. 90. oder 100. Jahren / sich nicht
 vnuerständiglich verlüstigen/ dann was ist eine solche geringe Zeit
 gegen das ewige zurechnen. Das zeigt Moises abermal an/ tausent *Psal. 90.*
 Jahr sind vor dir / wie der Tag der gestern vergangen ist/ vnd wie
 eine

2. Pet. 3.

eine Nachtwache/ das ist/ wie drey stunde des Nachts gerechnet werden. Vnd Petrus/ Eins aber sen euch vnuerhalten/ ihr lieben/ daß ein Tag vor dem H & X & R & N ist/ wie tausent Jahr/ vnd tausent Jahr/ wie ein Tag. Vnd sagt recht der Poet Ovidius:

Tempora labuntur, tacitisq; senescimus annis,

Et fugiunt freno, non remorante dies.

(das ist)

Die zeit vergehet/ vnd wir mit ihr/

So still/ daß niemands mercket schier/

Vnd fleucht so geschwinde in ihrem lauff/

Daß kein Zaum sie kan halten auff.

Luc. 12.

Darumb nach Christi des H & X & R & N vermahnunge/ wir sollen wie die wackern Knechte/ vnser Lenden umbgürtet/ vñ wie die flugen

Matth. 25.

104. 14. 17.

Jungfrawen/ vnser Lampen zugericht haben/ auff daß/ wann der himmlische Brutigam bey vns anklopffte/ Wir bereit seyen/ mit ihm in die ewige Bohnunge/ vnd Herrlichkeit bey G Dti/ vns in Christo vnserm H & X & R & N bereitet/ mögen durch waren Glaub ben an ihn/ ingehen/ welches vns G Dti gnedig alle sampt verheiffen wölle/ Amen. Vnd so viel vom ersten Puncten dieses vorhabenden Spruchs Moisis.

Folget das Ander theil/ dieses Spruchs: Nemblich/ von der Herrligkeit/ vnd zeitlicher Wolfahrt/ dieses vnsern kurzen/ vnd vnbeständigen lebens/ welche bestehet nach Moisis anzeige/ in allerley mühe vnd arbeit: Dann/ spricht er/ vnser leben/ wann es köstlich ist gewesen/ so ist smühe vnd arbeit gewesen/ vnd fleugt schnell dahin/ als flögen wir darvon/ das ist/ wil er sagen/ warumb diß leben billich nicht so hoch vnd theuwer soll geacht/ vnd in vnsern Gedanken/ allem vorgezogen werden/ daß ob wol vnser leben 70. oder 80. Jar/ durch G Dtes verhandelnus vnd willen/ errencht/ so ist doch nichts anders/ wann es auch allhie gut gewesen/ das ist/ ohn namhaftig creuz/ Mühe vnd Arbeit/ daß/ wann ihm auch der Allmächtige eine gute Stunde verlenhet/ wie der Allmächtige auch seinen lieben Glaubigen/ pflegt auß gnaden allhie zeitlich guts zuthun/ sie doch

hierunder

Hierunder allerley mühe / forge / vnd arbeyt müssen haben / vnd auch
ihr wolstande / immer vnd allwege / mit forge vnd anliegens / wie ein
guter Wein mit Häfen / vnd ein Honig mit Senff / vermischet /
darmit sie also der vnbeständigkeit / mühe / vnd nichtigkeit dieses Le-
bens / so wol im Wolstande / als Creutz / jederzeit erinnert werden.

Doctrinæ vnd Lehren.

BAndelt in jekt erklärten Worten Moises / von dem vielen
fältigen Jamer / Mühe / Sorge vnd Elendt / darmit das
Menschliche leben / wie kurz vnd vnbeständig / es auch
ist / gleich als mit einer grossen Flut vberschwemmet /
vnd einem Vngewitter / starckem Sturmwind / vnd Donner / täg-
lichen zerschüttet / vnd gleichsam seiner vngewisshen / mehr vnd wei-
ter erinnert wirdt. Wie diß auch weißlichen erfahren / der berühmte
Kirchenlehrer Syrach / da er sagt: Es ist ein elendt / jämmerlich ding / *Syr. 40.*
vmb aller Menschen leben / von Mutterleib an / biß sie in die Erden
begraben werden / die vnser aller Mutter ist. Da ist immer forge /
forcht / hoffnunge / vnd zuletzt der Tode / so wol bey dem / der in hohen
ehren sitzt / als bey dem geringsten auff Erden: Sowol bey dem / der
Seiden vnd Kron tregt / als bey dem / der einen groben Kittel an hat.
Da ist immer Zorn / Enffer / Widerwertigkeit / Vnfriede / vnd tod-
tes fahr / Reid vnd Zank / vnd wann einer des Nachts auff seinem
Bett rühen vnd schlaffen soll / fallen ihm mancherley Gedancken
vor / 22. Vnd wie Job sagt: Muß nicht der Mensch immer im *Iob 7.*
Streit sein auff erden / vnd seine Tage sind / wie eines Tagelöhners?
Wie ein Knecht sich sehnet / nach dem Schatten / vnd ein Tagelöhner /
daß sein Arbeyt auß sey. Vnd der Mensch vom Weib geboren / lebt *Iob 14.*
kurze zeit / vnd ist voller vnruhe / das ist / voller forge / forcht vnd
hoffnunge / wie Syrach oben bezeuget: Daorget er vor diese / oder *Syr. 40.*
andere gelegenheit dieses Lebens / daß ihme Gott die gnedig verlen-
hen / vnd widerfahren wolte lassen / wie Eleazar Abrahams Knecht
C sorgfältig

- Gen. 24. sorgfältig war / daß Gott zu seiner reysen / da er seines Herrn Sohn/ dem Isaac/ freyen solte/ vnd er einen leiblichen End seinem Herrn geschworen gehabt / seines Herrn Sohn kein Weib von den Töchtern der Cananiter zufreyhen / daß G. D. darzu Glück verleyhen wolte.
- Gen. 28. Item Jacob/ da er vor seinem Bruder Esau/ der ihm den Todt geschworen/ in Mesopotamiam flohe/ vnd dem Herrn ein Gelübthet/ wann in der Herr auff dem Wege behüten/ vnd Brodt zuessen geben würde/ soll der Herr sein Gott sein. Vñ da er jeko mit Weib vñ Kindern/ Habe vnd Gütern widerkompt / wie sorgfältig ist er / wegen des zorns seines Bruders/ daß er jme nit allein Geschenk zuvor schicket/ sondern theilet auch seine Weib vñnd Kindere / als auß sorge grosser gefehrlichkeit. Also folget auff die sorge forcht / daß vns diese oder andere Anschläge nit zu dem ende/ wir es vorgehoñen/ außgehen möchten. Da kompt als dann die hoffnungen zu / die was man lang gesorget/ vñ darbeneben geförchtet/ hoffet zu einem frölichen Ende/ durch Gottes gnade/ vñ Beystand/ außgehen solle. Also geht das Menschliche leben hinweg/ daß wie Job sagt: Du suchest in täglich dahynm/ vnd versuchest ihn alle stunde. Wie diß der Altvatter Jacob auch erkannt / vnd bekannte vor dem König Pharaone in Egypten / da er von dem Stand seines lebens gefragt ward/ Antwort er/ die zeit meiner Wallfahrt ist hundert vnd dreißig Jahr / wenig vnd böse / ist die zeit meines Lebens/ vñnd langet nit an die zeit meiner Vätter in ihrer Wallfahrt. Darinn Jacob beydes bekennet/ die kürze vndichtigkeit vnser lebens/ vnd dann die stättige vñnachlässige Mühseligkeit: daß war bleibt/ wie Job abermal / auß grosser Erfahrung erkannt/ da er sagt: Der Mensch wirt zu Vnglück geboren/ wie die Vogel schwer benempor zusfliehen. In welchen Zeugnissen nicht allein die Menschen/ ihrer mühseligkeit vñ bekümmerten standts dieses vngewissen Lebens/ erinnert werden/ daß sie auff das nicht zuviel sollen gebē/ oder achten / sondern wann sie auch solchen Wechsel erfahren/ wie mit ihnen alle Creatur/ den gemeyn haben: Dann auch die Creaturen/ der Eitelkeit / biß auff den Tag der erlösunge der Kinder Gottes vnderworfen
- Gen. 32.
- Job 7.
- Gen. 47.
- Job 5.
- Rom. 8.

worffen sind/vmb deß willen/der sie vff hoffnunge vnderworffen hat/
 die Gläubigen sich Chriſtlich dariñ richten vnd ſchicken lernen/ vnd
 mit Job ſagen: Haben wir das gute empfangē/ warumb wolten wir
 das böſe nit auch annemen. Wie wir ſehen/daß es in allen/nicht allein *Iob 1.*
 Menſchlichen/ ſondern auch Natürlichen ſachen zugehet/ dann wer
 kan ſagen: Wie oft ſich die Bitterungē mit einem Monat/ Wochen/
 oder Tag/ ſondern offtermals vber die ſtunde verendert/ wie Theo-
 critus ſagt: Nunc pluit & claro nunc Iupiter æthere fulget. Vnd
 wirdt Menſchliches lebens vnbeſtändigkeit/ nit vnbillich den Zahl-
 pfennigen/ damit man rechnet/ verglichen/ dieſelbigen werden baldt
 höher/ baldt nideriger gelegt/ vnd gelten nit nach irem werth/ ſondern
 auff was Linien/ ſie gelegt werden: Jeko gilt einer 1000. baldt 100.
 endend darauff/ eines/ baldt werden ſie auffgehoben/ vnd zuſammen
 gezogen/ da ſind ſie alle gleich. Ein ſolche vnbeſtändigkeit iſt auch im
 Menſchlichen leben/ da einer jeko viel/ baldt wenig gilt/ vnd vber ein
 Fleines iſt der Hohe dem Geringsſten gleich/ vnd dann iſt alle Mühe
 vnd Arbeit/ gleich als vergeblich/ weil die Rechenpfennige nur das
 hin vñnd herrücken darvon haben: Also gehets auch vielen Men-
 ſchen/ deren leben eine ſtättige Mühseligkeit vnd Vnruhe/ vñnd ſie
 gleich von einem Orth/ an den andern verrucket/ vnd verlegt wer-
 den/ biß ſie endlich zuſammen gerafft/ vñnd geſcharret/ vnd zu ih-
 ren verſtorbenen Mitchriften geſamlet werden. Sie ſeyen dann
 hoch oder niderig/ auff der Rechenbanck/ dieſes Mühseligen le-
 bens/ gelegt worden/ das iſt/ Groß oder Klein/ Reich oder Arm
 geweſen/ gilt deß Orths nicht/ ſondern wie Paulus zeuget: In
 Chriſto gilt weder Knecht noch Freyer/ ſondern der Glaube/ *Gal. 3.*
 der durch die Liebe thätig iſt. Gibt deſſen auch eine feine Lehr/ ſag-
 gende/ Weiter iſt das die Meynungen/ die da Weiber haben/ daß ſie *1. Cor. 7.*
 ſeyen/ als hettten ſie keine/ vnd die weynen/ als weyneten ſie nicht/ vnd
 die ſich freuwen/ als freuweten ſie ſich nicht/ vnd die da käuffen/ als
 beſäßen ſie es nicht/ vnd die dieſer Welt brauchen/ daß ſie derſelbi-
 gen nicht mißbrauchen: Dann das weſen in dieſer Welt vergehet.

Vnd wie Moises in gegenwertigen Worten sagt / daß beneben der mühseligkeit vnd vielfältiger vnlust / darmit diß vnser Leben behaffte sey / vnd recht vom Euripide in Alceſtide gesagt werde / *ὁ βίος ἀνθρώπου βίος, ἀλλὰ συμφορὰ*, das ist / das Leben der Menschen ist warhafftig nicht zunennen ein Leben / sondern Jamerthal / wie der Mensch von Kind auff / biß er in sein Grab / welches das Hauß aller Lebendigen ist / gelegt wirdt / erfähret. Darmit sich auch ein jeder Christ zutrösten / vnd mit mehrem gehorsam / in allerley gelegenheit / wie ihme der HERR die zuschicket / in Christlicher geduldt / vnd schuldigen gehorsam zuergeben hat / deren gewissen hoffnunge / wie David zeuget : Es werde sein Creuz / endlich zu einem seligen Ende ablauffen. Darumb spricht David / wirff dein anliegen auff den Herren / der wirdt dich versorgen / vnd wirdt den gerechten nicht ewiglich in Vnruhe lassen : Vnd / der Gerechte muß viel leiden / aber der HERR hilft ihnen auß dem allen : Vnd / gelobt sey der HERR Sela heist täglich / Gott legt vns eine Last auff / aber er hilft vns auch / Sela. mercke wol Wir haben einen Gott der da hilft / vnd den HERRN / HERRN / darauff / was der vom Todt errettet / vnd sollen die Gläubigen gegen diese geringe allhie gesagt schädige Trübseligkeit / die der zukünfftigen Herrlichkeit im geringsten nicht werth / ein ewige vnd vberalle maß wichtige Herrlichkeit in ihrem HERRN Jesu Christo empfangen : Ewige frewd wirdt vber ihren Häuptern seyn / freude / vnd wonne werden sie ergreifen / vnd schmerzen / vnd seuffzen wirt hinweg müssen. Das sey von der mühseligkeit / vnd täglicher vnruhe vnser Lebens kürzlich vermeldet.

Folget zum dritten / von der Sicherheit / vnd Vnachtsamkeit der Menschē / daß sie die kurze Menschliches lebens / dessen vnbeständigkeit / vnd vielfältigen Jamer / damit es / gleich einer grossen Vnagelstüß / vnd Blut / allerley Bitterungen täglich vberfallen wirdt / nicht in Acht nemen. Die begreift er in nachfolgendem Versu :

Wer gläubts aber / daß du so sehr zörnest ? Vnd wer fürchtet sich / für solchem deinem Grim ?

Als wil Moyses sagen / Lieber G^{ott} / was ist doch eine grosse sicher-
 heyt vnder den Menschen / daß sie alle mit einander des täglichen Jam-
 mer vnd Elend inne werden / vnd doch keiner sich wil auffmundern /
 vnd erinnern lassen / woher der vielfältige Jammer / im Menschlichen
 leben herkomme? Bedencket der wenigsten vnder jnen / daß solches
 vnser Sünde also verursachen / wie Moyses selbst in vorgehenden
 Worten anzeigt / da er sagt: Das macht dein Zorn / daß wir so ver-
 gehen / vnd dein Grimm / daß wir so plötzlich dahin müssen. Woher
 kommt dann der Zorn? Antwort Moyses / dann vnser missthat stel- *Psal. 90:*
 lest du vor dich / vnser vnerkannte sünde / ins Liecht vor dein Angesicht /
 das ist / wir leben in aller Sicherheit hinweg / gebrauchen vns ein je-
 der der Welt / so viel vnd weit / als einem gedeyen mag / machens wie
 Salomon von seiner zeit / Menschen redt / sagende / Wolher / laßt vns *Sap. 2:*
 wolleben / weils da ist / vnd vnser Leibs gebrauchen / weil er Jung
 ist. Wir wollen vns mit dem besten Wein / vnd Salben füllen / laßt
 vns die Meyblumen nicht versäumen / Laßt vns Cränke tragen von
 jungen Rosen / che sie welck werden / Vnser keiner laß jme mangeln
 mit prangen / daß man allenthalben spüren möge / wo wir frölich ge-
 wesen sind / wir haben doch nicht mehr davon / dann das? Dann wer
 nicht thun kan was ihn gelüstet / der gilt nichts. Davon zeuget Moys-
 ses / daß solches den HERRN zum Zorn verursache / nicht allein
 allerley zeitlich Creuz / sondern auch zeitlichen vnd ewigen Todt /
 bey denen / so nicht in zeiten von ihren Sünden abstecken / vnd sich mit
 G^{ott} versöhnen / zuverhentken / dann ob wol der zeitliche Todt vor *Rom. 5:*
 sich / wie Paulus zeuget / ein Belohnunge der sünden / so ist er doch de-
 nen / so in Christum glauben / nicht ein Giffte / des ewigen verderbens /
 sondern / wie oben vermeldet / eine Thür / vnd Ingang zum
 ewigen leben / Den rohen / sichern vnd vnbusz-
 fertigen aber / ein Gestanck zum
 ewigen Todt.

* *

Doctrinæ vnd Lehren.

Ernen hierbey / wie die sicherheit vnd vnachtsamkeit bey vns Menschen / so eine schädliche vnd abschewliche Hindernuß sey / darmit wir Gottes zorn / vnd seiner vielfältigen Straffen / so vns hauffen weiß / in diesem Leben trucken / so gar wenig / oder der mehrer theils nichts acht nemen. Viel weniger auff wege vnd Mittel trachten / wie wir deren Christlichen entledigt / oder zum geringsten vns die mögē gelindert werden: Sondern leben blindt / ohn einig Bedenckens hinweg / erweisen weder zeitliche Straffen / woher sie kommen / vielweniger / was den vnbusfertigen hiernächst zuerwarten sey: Sondern sagen / wie der Prophet

Malachia 2. Malachias klagt / Es ist vmbsonst daß man Gott dienet / vnd was nuhet es / daß wir sein Gebott halten / vñ ein hart leben vor dem Herrn Zebaoth führen? Darumb preisen wir die Verächter / vnd die Gottlosen nemen zu / sie versuchen Gott / vnd gehet in alles wol hinauß? Aber der Herr antwort inen / ihr solt dargegen widerumb sehen / was vor ein vndersehend sey / zwischen dem Gerechten vñ Gottlosen / zwischen dem der Gott dienet / vñ dem der ime nit dienet: Als wil der Herr sagen / Es wirt eine Zeit kommen / da ein jeder wirt inne werden / wie er außgehalten / dan spricht Salomon / daß Gottlosen anschlag müssen vor Gericht / vnd seine Red müssen vor den Herren kommen / daß sein Vntugent gestrafft werde. Vnd Gott wird alle werck vor Gericht bringen / das verborgen ist / es sey gut oder böß. Darumb wir billich auß dem täglichen Gefaß vnd Creuz predigen / deren allhie Moises gedenckt / da er sagt: Das macht dein zorn / daß wir also vergehen? Vnd wer fürchtet sich für deinem Grimm? Solten vns lassen bewegē / von Sünden / vñ allem bösen abzustehen / den Herrn suchen / weil er noch zu finden / vnd wie Esaias sagt: In anrufen / weil er nahe ist. Welchs geschicht wie er weiter sagt: Der Gottlose laß von seinem wege / der Vbelthäter seine gedancken / vnd bekehre sich zum Herren / so wirt er sich sein erbarmen / vñ zu vnserm Gott / dan bey ime ist viel vergebung.

Sap. 1.

Eccl. 12.

Es. 55.

vergebunge. Wie wol thun die Menschen/wann sie solches auß der
täglichen trübseligkeit/dieses mühseligen Lebens erkennen/vñ fangen
an mit schuldigem ernst/den Herrn zu fürchten/damit nit durch größ-
sere/vnd weitere verhärtunge vnserer Herzen/der zorn vnd grüß des
Allmächtigē gemehret werde. Wie David ferner zeuget/Gott ist ein *Psal. 7.*
rechter Richter/vñ ein Gott der täglich drawet. Wil man sich nit be-
kehren/so hat er sein Schwerdt gewäzt/vñ seinen Bogen gespannt/
vnd ziele/vnd hat darauff gelegt/tödlich Geschos/Seine Pfeile hat er
zugericht/zuverderbē/ verstehe den/ so sich nit vor seinem Zorn forch-
ten / vnd entsetzen will. Wie dessen alle Historien / beneben Gtts *Gen. 7.*
Wort vns Zeugnuß vnd Exempel geben/ die Sündflut/ die Sodo- *Gen. 19.*
mitische Königreiche/so mit Schwefel vnd Bech verdilget wurden/
Pharao der König in Egypten/so mit allen den seinē im roten Meer *Exo. 14.*
ersäufft ward: Die Cananiter sampt dreißig einem König: nachmals *Ios. 12.*
das Jüdisch volck/welchs Gottes eygenthum/ sein Priestertthumb/
vñ außerswähltes Volck war/ aber da sie den zorn des Herrn/ in gna-
den nit wolten erkennen/ da er sie mit einer Väterlichen Ruten/von
Babylonier/Assyrer vñ andern Königen sie züchtigen ließ / aber sei-
ne Barmhertzigkeit doch nit von ihnen bald abwenten: Da suchte er
sie endlich in seinem Grüß dahynme/durch die Römer/vnd nam sei-
nen Fried vnd seine Barmhertzigkeit von ihnen/wie er ihn durch Jere- *Ier. 16.*
miam/vñ Christum den Herrn selbst drawen ließ. Darumb ein jeder *Matt. 23. 24.*
soll sich durch diese Wort Moises erinnern lassen / daß er ime nit den *Luc. 21.*
zorn des Herrn/auff den Tag des zorns/vñ gerechten Gericht Got- *Rom. 2.*
tes/ wie Paulus zeuget/ samle vñ häuffe. So viel auch fürklich von
diesem dritten puncten/ da Moises sagt: Wer gläubts aber/daß du so
sehr zörnest/ vnd wer fürchtet sich/ vor solchem deinem Grüß?

Hie möchte nun jemandes fragen / wie sollen wirs dann anfan-
gen / daß wir vorsichtig mögen vns in diese wichtige Sache richten?
Darauff antwort Moises/ in nachfolgendem Spruch/welchen wir
bey diesem letzten fürklich wollen betrachten / da Moises also bittet:
Lehre vns Herr gedencken/ daß wir sterben müssen/ auff daß wir flug
werden.

werden. Lieber G. Ditt/ will er sagen / gib vns zuerkennen / vnser Sterblichkeit vnd Hinfälligkeit/ daß wir nicht allein betrachten/ daß wir allhie fein bleibens/ sondern desto klüglicher / vnd verständiger in vnserm Leben vns verhalten / auff daß wir dessen in vnserm letzten Abscheyd / nicht mehr vnd weiter / Jamer / Forcht/ vnd Schrecken haben / sondern viel mehr Ruhe vnd Fried im hertzen / vnd einen frölichen Abscheyd/ in vnserm HERRN Christo Jesu/ durch waren Glauben / erlangen mögen.

Doctrinae vnd Lehren.

Ist Moises hiermit allen verständigen/ eine nothwendige vnd Christliche Lehr / daß sie sich vor allen dingen / in ihr Leben vorsichtig richten lernen / also jr Leben ansehen/ nicht zwar als die hie nicht allein keine bleibende Stadt haben/ sondern den Weg aller lebendigen gehen müssen / wie Job sagt: Du wirst mich dem Todt vbergeben / dann da ist das Haus aller lebendigen. Vnd Dauid bezeuget / Wo ist jemand der da lebe / vnd den Todt nicht sehe? Wil sagen / niemand. Dis wil Moises wie angeregt nicht allein allen Menschen zu gemüth führen / sondern sie erinnern / daß sie deßhalb / weil sie sterblich sind / sich desto klüglicher in ihrem Leben verhalten sollen/ das ist / wie Christus sagt: Ihre Lenden umbgürtet haben/ das ist / sich Fleischlicher lüsten/ so wider die Seelen streitten / enthalten / vnd einen guten Wandel führen / ihre Lampen / wie Christus von den klugen Jungfrauen zeuget / mit Oel vnd Dacht zugericht haben / vnd senen wacker / als die ohn vnserm Verlaß der Ankunfft ihres himmlischen Breutgams erwarten: Ja nüchtern vnd wacker seyn / vnd anhalten mit dem Gebett / damit sie würdig mögen erfunden werden (durch waren Glauben an Christum Jesum) zu entfliehen allem/ das da kommen soll / verstehe vber die sündhafftige vnd vnbusfertige Welt / vnd bestehen mögen/ vor deß Menschen Son; Als die ihre Kleider gewaschen / vnd haben ire Kleider

Heb. 13.

Iob 30.

Psal. 89.

Luc. 12.

1. Pet. 2.

Matth. 25.

Luc. 21.

Apo. 7.

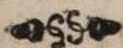
Kleinder heil gemacht/ im Blut des Lambs/ darumb sind sie vor dem
 thul G D Ttes/ vnd dienen ihm Tag vnd Nacht/ in seinem Tempel/
 das ist/ in der Hütten die nicht mit Menschen Händen gemacht/ 2. Cor. 5.
 sondern von Gott/ ewig im Himmel. Diß hat auch Christlichen er/ Heb. 8.
 wendet der Königliche Prophet David/ da er sagt: Aber H & R R Psal. 39.
 lehre doch mich/ daß ein Ende mit mir haben muß/ vnd mein Leben
 ein ziel hat/ vnd ich davon muß? Sihe meine Tage sind einer
 Handbreyt bey dir/ vnd mein Leben/ ist wie nichts vor dir/ wie gar
 nichts sind alle Menschen/ die doch so sicher leben: Sela. Als wil
 David sagen/ wie sind doch wir armen Menschen so vnuerständig/
 daß wir so viel auff diß vnser nichtiges Leben/ das gleich einem
 Schatten ist/ bauen/ vnd nicht allein dessen hinfälligkeit/ nicht also
 betrachten/ wie wir billich thun sollen/ sondern viel mehr das meh-
 rertheils/ auß der Acht vnd Gedanken/ schlagen/ was darauff al-
 len Menschen zuerwarten/ nemlich/ daß wir nicht wie ein vnuer-
 ständiges Thier hinfallen: Sondern zu bestimmter zeit auß dem
 Staub der Erden/ wie Daniel vnd Christus zeugen/ müssen hervor Dan. 12.
 gehen/ vor den gestrengen Richterstuhl Christi gestellet werden/ daß Ioan. 5.
 ein jeglicher empfahe an seinem Leib/ nach dem er gehandelt hat/ es Rom. 4.
 sey gut oder böß. Dann G D T / spricht Salomon/ wirdt alle 2. Cor. 5.
 werck für Gericht bringen/ das verborgen ist/ es sey gut oder böße. Eccles. 12.
 Vnd wie Paulus abermal sagt: Daß die Gewissen/ vnd Gedan- Rom. 2.
 cken der Menschen/ sich vndereinander verklagen/ oder entschuldi-
 gen werden/ auff den Tag/ da Gott/ das verborgen der Menschen/
 durch Iesum Christum/ laut seines Euangelij/ richten werde.
 Vnd wirdt ans helle licht bringen/ was im finstern verborgen/ vnd 1. Cor. 4.
 den Rath der herten offenbaren: Da wirdt dann ein jeder erfahren/
 wie er die zeit seines Lebens zubracht: Die als dann/ in G D Ttes
 forcht/ vnd seinen Gebotten gewandelt/ vnd an Christum Iesum
 den Herzog des lebens/ vnd H & R R der herzigkeit/ der vnser ge-
 rechtigkeit/ heyligunge vnd erlösunge ist/ geglaubt/ die werden die Matth. 23.
 trostreiche stimme Christi des H & R R & R/ hören/ Kompt her ihr
 D Gebenes

Gebenedeyten meines Vatters / ererbe das Reich / welches euch
 von anbegin der Welt / berentet ist / 12. Als dann werden die Gläu-
 bigen / stehen mit grosser freumdigkeit / wider die so sie geängstiget /
 Sap. 5. vnd ihre Arbeit verworffen haben / vnnnd die Gerechten werden ewig
 leben / vnnnd der H & X X ist ihr Lohn / vnd der Höchste sorget vor
 sie. Darumb werden sie empfahen / ein herrliches Reich / vnnnd ein
 Es. 35. schöne Krone / von der Handt des H & X X & X. Ewige freumde
 wirdt ober ihren Häuptern seyn / freumde vnd wonne werden sie er-
 Es. 64. greiffen / Schmerken vnnnd Seuffzen wirdt hinweg müssen. Wie
 dann von der Welt her nicht gehört / noch mit Ohren gehört / hat
 auch kein Auge gesehen / ohn dich G D E E / was denen geschieht /
 die auff ihn harren / da inen tausent Jar werden sein / wegen vnendli-
 cher freumde / nach vnser Rechnunge / wie ein Tag / wie Petrus zeu-
 2. Pet. 3. get. Diß solten billich alle Menschen Christlich zu hertzen ziehen /
 die Gläubigen zu ihrem zeitlichen Trost / vnnnd ewiger Seligkeit /
 die Kohen / vnnnd Sichern aber / daß sie der grausamen / vnnnd vns-
 Mat. 13. außsprechlicher Straff vnnnd Pein / zukünfftiger Verdammnuß /
 mit allen Teuffeln vnd Gottlosen nicht mögen vnderworffen wer-
 den: Da ewig Heulen / vnd Jänklappern / Ah vnnnd Weh / in der
 Apo. 21. ewigen Finsternuß / vnnnd Psul mit Schwefel vnnnd Bech angezü-
 Apo. 14. det / seyn wirdt / vnd der Rauch ihrer Qual wirdt auffsteigen / von
 Ewigkeit zu Ewigkeit. Vnd wie Johannes sagt: Sie kein Ruhe
 haben / Tag vnd Nacht / werden den Todt suchen / vnd nicht finden /
 Apo. 9. werden begeren zusterben / vnd der Todt wird von ihnen fliehen. Das
 vor ja der getreuwe G D E E vnd Vatter / einen jeden Menschen
 gnedig behüten wolle. Vnd vns allen jederzeit durch seinen heiligen
 Geist zubetrachten / geben / das allhie Moises / vnd nach ime David
 gebetten / vnd allen Gläubigen zu bitten hinderlassen.

H & X X lehre vns bedencken / daß wir sterben
 müssen / auff daß wir flug werden.

(Das ist) daß wir also leben / auff daß wir mit G Dn Vatter /
 Son /

Son / vnnnd heyliger Geist / sampt allem Himmlischen Heer / vnd
 außergewählten Gutes / hiernechst ewig leben / vnd aller himmlis-
 schen Schätze / in Christo / vns bey dem Vatter bereyht /
 vnd beygelegt / gebrauchen / vnd erfreuen
 mögen / Amen.



Personalia.

So viel der Verstorbenen Mit-
 schwestern Leben vnd Thun belangte / ist
 sie deßhalben nicht allein ihres standts viel
 ehrliebenden / sondern auch hohes standts
 Personen / so viel bekant / daß nicht nöhtig / mit
 Worten weitläufftig zu cömendiren / vnd sie deßhalben
 zubeschreiben / weil ihre Gottes forcht / Erbarkeit vnd
 züchtiger Wandel / in vnd außserhalb irem Ehestandt /
 darinn sie mit irem lieben Juncfern / Johan Keudeln
 seligen / Licentiaten der Rechten / vnd Statthalter an
 der Löhn / vngeschräncklich enliff Jaren / also gelebt / daß sie
 ein warhafftige Sara / das ist / ein Spiegel aller Weib-
 lichen zucht / vnd erbarkeit gewesen / in irem Witwen-
 stand / darinn sie dreißig Jar / nach Gottes willē geseßen /

1. Pet. 3.

D i j ist

Luc. 2.

1. Tim. 5.

ist sie eine warhafftige Hanna / das ist / eine solche Wit-
 wen / die nach Pauli des Apostels Beschreibung / ist
 eynsam gewesen / ihre hoffnung auff GOTT gestellt /
 am Gebet / mit flehen vnd beten / Tag vnd Nacht an-
 gehalten / die Kirche vnd Gottesdienst fleissig / so lange
 sie solches / Leibs vermögen halben / thun können / be-
 sucht. Vnd da sie alters / vnd Leibs vnuermöglichkeit /
 solches nicht können verrichten / ob sie wol GOTTes
 Wort selbst fleissig gelesen / viel seiner herrlicher Psal-
 men / auß stättiger vbung / in GOTTes Wort / auß-
 wendig betten können / sie doch darmit nicht zufrieden /
 sondern das zuhören ihr grosse Lust gehabt / dann das /
 sagt sie / gebe ihr an ihrem herzen Trost / wie sie dann
 zu mehrem Trost ihres gemüths / vnd sterckunge ihres
 schwachen Glaubens / das Abendmal des HERREN
 oft / vnd mit sonderlicher andacht / gebraucht. Sie be-
 neben sich mit Früchten der gutthätigkeit / gegen die
 Armen / vnd sonderlich gegen die Krancken in ihrem
 Dorff so erwiesen / daß ihrer viel in ihrem namhafftigen
 Creutz darüber / wie allbericht noch weiter / seuff-
 zen werden / daß sie einer solchen Handreicherin / vnd
 gemeyner Mutter / in ihrem Creutz / hinführo entberen
 müssen. Wie sie dann ihr danckbar Gemüth / gegen
 den Allmächtigen / wegen seines lieben Gottesdienst /
 daß sie dessen auß gnadē mit andern Christen / theil-
 haftig

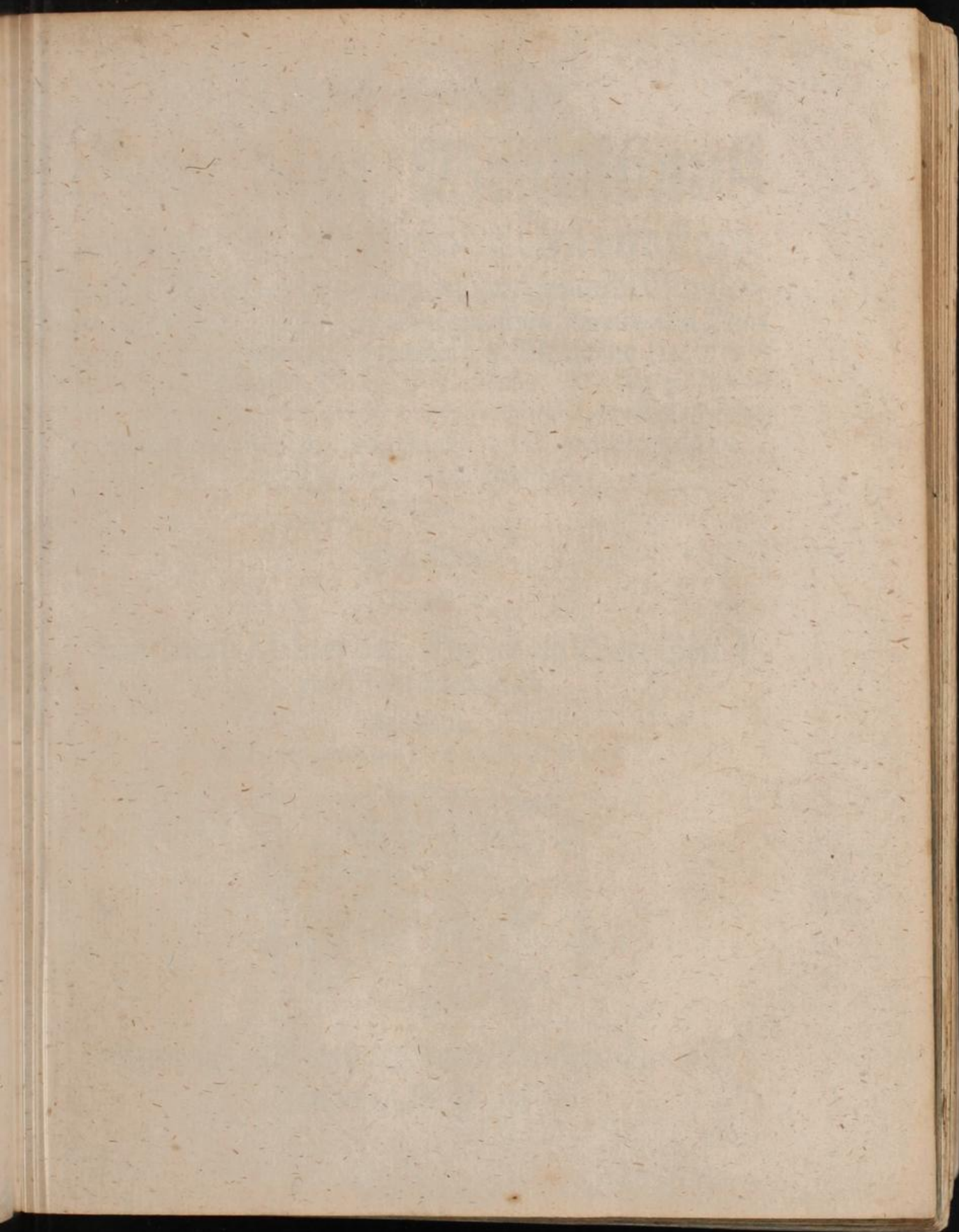
hafftig in ihrem Leben gemacht worden / etwas zuer-
weisen nicht vergessen / sonder zweyhundert Gulden
gaben an unsere Kirchen / dem Armut zu gutem / an-
geordnet hat. Vnd als ihre Schwachheit / begundt
mit der zeit etwas härter anzuhaltē / hat sie sich ein theil
mit stättiger Vorberentunge / zum zeitlichen Abscheu
fleissig vnd embsig geschicket / ire Lampe mit Del vnd
Dächtlein zubereiten treuwlich gesucht / das ist / mit
warem Glauben / Hoffnunge / vnd Christlicher liebe
Vnd auch GOTT ohn vnderlaß angeruffen / daß er
ihre Sündlein wölle in gnaden lassen herzu rücken /
dann sie begere auffgelöst zuseyn / vnd mit ihrem He-
ren Jesu zuleben. Vnd sind ihre Worte mehrertheils /
in ihrer Schwachheit / nichts dann stättige seuffzen /
vnd Threnen gewesen / vmb vergebunge ihrer Sün-
de / vmb Christliche gedult / vmb einen rechten Glau-
ben / vnd seliges Ende: Darinn sie auch der Allmäch-
tige gnedig vnd Bätterlich erhöret / daß sie im 73. Jar /
ihres alters / da sie ihre Seelen ihrem Erzhirten Chri-
sto Jesu befohlen / vnd zum zweytenmal widerholet:
Abraham wensß vns nicht / Israel kennet vns auch
nicht: Du aber bist vnser GOTT vnd Vatter / das
ist von alters her / dein Name / darauff ihr Hände an-
dächtiglich gefalten / auffgehoben / vnd gesagt: In dei-
ne Hände / befehle ich meinen Geist / du hast mich erlö-

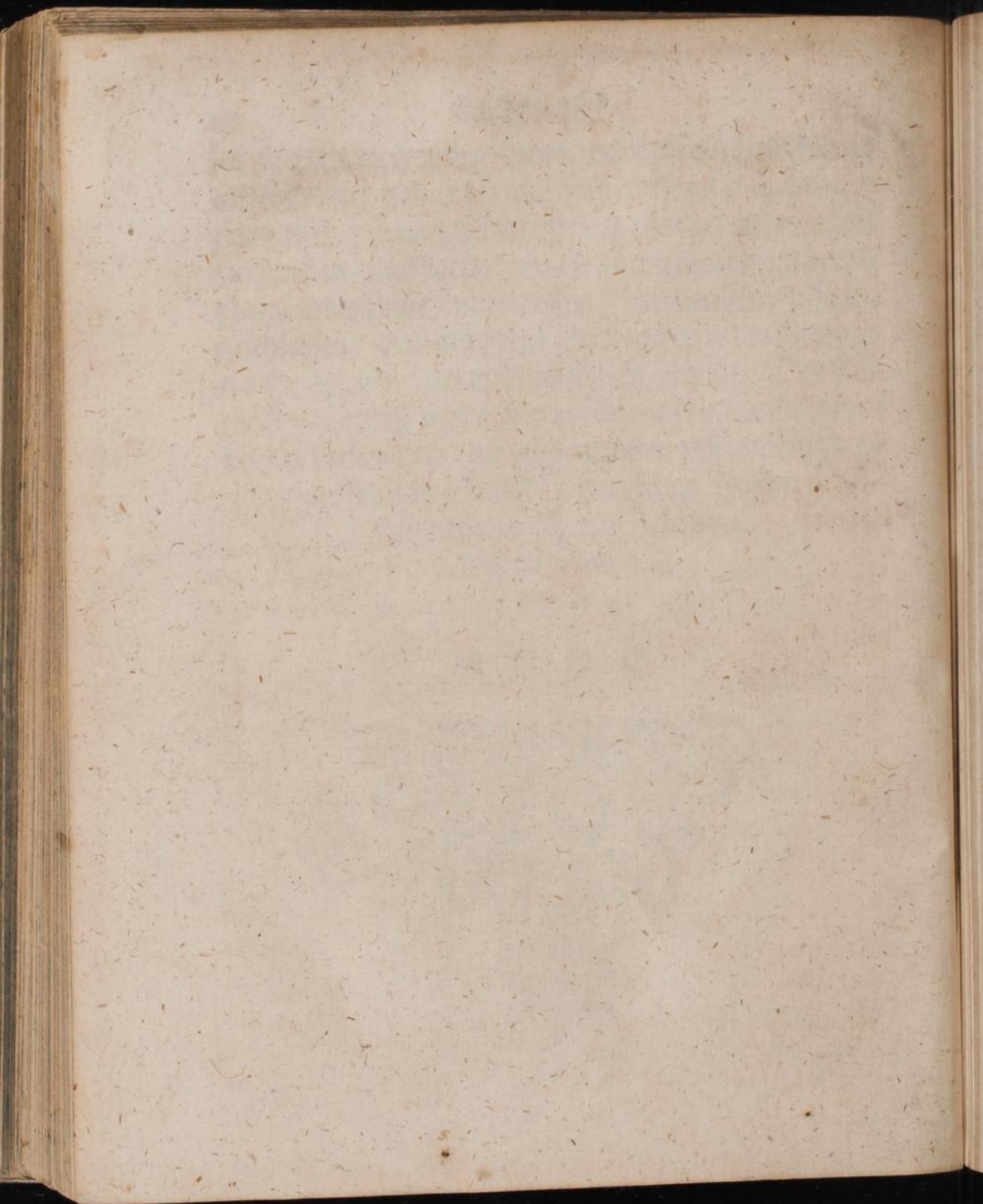
set/ HERR du treuwer Gott / darauff ein klein wenig
 still worden / haben die vmb sie gewesen / angefangen
 etwas neher sie anzusehen / ist sie / daß man mit warheit
 zeugen kan / nicht gestorben / sondern ohn einige bewe-
 gung ihres Leibs / oder dessen Gliedmassen / also in-
 geschlafen / daß man kein Zeichen des todts kampffs
 an ihr gesehen / oder vernommen gehabt. Der All-
 mächtige wölle vns alle mit einander / sampt ihrem
 verstorbenen Leib / zur allgemeynen offenbarung ei-
 ne fröliche Stunde / vnd selige Außer-
 stehunge / in Christo Jesu ver-
 leihen / Amen.

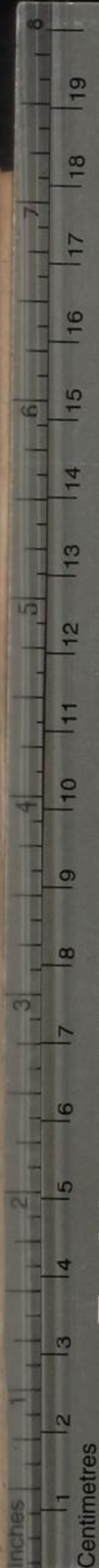


E N D E.









Farbkarte #13

B.I.G.

Blue Cyan Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black

8

predigt/

Christlichen
/ vnd Bestattung zur
en Leichnam / der Edlen vnd
urgrethen Keudelin/geborne Diedin
Bestrengen/ Edlen/ Ehrenvesten/
deln seligen/der Rechten Licentiaten/
hinderlassenen Witwen/ 2c. So ges
en 24. Octobris, zu Dekerhusen
die Pfarrkirchen zu Mars
hernach/ zur Erden
tet worden.

erselbigen Kirchen/

Durch

in der Pfarr/ vnd zu S. Eli
n Wort G Dites/daselbst.



g/ durch Paulum Egenolff/

/ M. D. XCII.